

Das Feature

Redaktion: Ulrike Toma

Revolución

Aus dem Innenleben der FARC

Feature von Tom Noga

Ostermontag, den 09.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr

Produktion: NDR 2012

Mitwirkende: Cuco Wallraff

Daniel Montoya

Oscar Ortega Sanchez

Manolo Palma

Patrycia Ziolkowska

Tilo Werner

Technische Realisation: Dietmar Fuchs und Nicole Graul

Regie: Leo Koppelman

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden.

Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Regie Atmo Surren, Radio kubanisch

Sprecher Che Wir sind der Auffassung, dass sich von der Kubanischen Revolution drei grundsätzliche Lehrsätze für die Handlungsweise von revolutionären Bewegungen in Amerika ableiten lassen.

Diese sind:

1. Eine Volksarmee kann einen Krieg gegen reguläre Streitkräfte gewinnen.
2. Es ist nicht nötig zu warten, bis alle Bedingungen für eine Revolution erfüllt sind. Diese können durch den Aufstand selbst geschaffen werden.
3. Im unterentwickelten Amerika muss der bewaffnete Kampf im ländlichen Raum beginnen.

O-Ton Boris „Yo voy por una – la flota Río Negro, es una flota de buses rurales en Cundinamarca que colindan con el Río Magdalena, el río principal. Toda la instrucción era que vayas en el bus y que les haya al señor del bus que te dejen en una vereda en carretera entre municipios. Y ahí me quedo y ahí hay un campesino esperando que llegue. Ahí no hay confusión porque esto es uno de los rurales donde pasa un gato cada diez años.”

Sprecher Boris Ich nahm die Flota Río Negro, ein Busunternehmen in Cundinamarca. Die Provinz wird vom Río Magdalena begrenzt, dem größten Fluss in Kolumbien. Die Anweisung war: Nimm den Bus und bitte den Fahrer, dich an einer bestimmten Schneise abzusetzen, mitten auf dem Land. Das habe ich gemacht. Da wartete ein Bauer auf mich. Wir konnten uns nicht verfehlen, in der Gegend kommt alle zehn Jahre eine Katze vorbei.

Regie Wir hören den Bus innen, Leute unterhalten sich. Bus bremst.

Sprecher Busfahrer Da vorne ist der Pfad, Sie müssen aussteigen.

Regie Der Bus hält an, Boris steigt aus. Wir hören, wie der Bus anfährt und sich entfernt. Die Gegend ist dschungelartig, grün, wir hören Vögel, Zikaden.

Sprecher Campesino Boris?

Sprecher Boris Ja, bin ich.

Sprecher Campesino Komm. mit. Ich heiße Micán.

Regie Die beiden Männer gehen über den Pfad, der Bauer schlägt mit seiner Machete eine Schneise ins Unterholz.

O-Ton Boris „Caminamos la vereda a dentro y llegamos a una casa campesina en esta región que se llama Guarapó. Y al rato llegaron dos guerrilleros. Vinieron a recogerme y fuimos. Ellos llevaron unos bolso con yuca, con papas y con plátanos, unas libras de lentejas y de pasta, algo de aceite. No por camino, rompiendo monte como animal de monte, que está rompiendo rastro.”

Sprecher Boris Der Weg führte zu einem Bauernhof, die Gegend heißt Guarapó. Nach einer Weile kamen zwei Guerilleros, um mich abzuholen.

Sie hatten einen Sack dabei, mit Maniok und Kartoffeln, Bananen, Linsen, Nudeln und Öl. Nicht für unterwegs, sondern für den Bauern. Sie waren wie Tiere aus den Bergen, genügsam und unerbittlich, wenn sie Fährte aufgenommen hatten.

Sprecher Revolución – Aus dem Innenleben der FARC.

Feature von Tom Noga.

Sprecher Che Ich möchte betonen ...

Erzählerin Che Guevara.

Sprecher Che ... dass der Guerillakrieg ein Massenkrieg ist, ein Krieg des Volkes. Die Guerilla selbst ist die bewaffnete Keimzelle, die Vorhut des Volkes. Ihre Kraft gewinnt sie durch die Volksmassen, die hinter ihr stehen.

O-Ton Boris „Llega un encampamento, nos miran como una expectativa. Luego vino el comandante. Se presenta a uno y le pregunta que nombre de guerra quiere tener. No sé, no había pensado en esto. Entonces, había un guerrillero recientemente muerto en combate y yo tenía algún parecido físico con este guerrillero. Por eso me pusieron Eduardo. Y bueno, entró en una dimensión humana muy diferente, es otro mundo.”

Sprecher Boris Dann kamen wir zum Lager. Der Kommandant stellte sich vor. Er fragte mich, welchen Kriegsnamen ich haben wollte. Keine Ahnung, daran hatte ich noch keinen Gedanken verschwendet. Er sagte, dass ich einem Guerillero ähnlich sähe, der kurz zuvor in einem Gefecht gefallen war. Er werde mich nach ihm nennen. Von da an hieß ich Eduardo. Damit begann ein neues Leben für mich, ich trat in eine komplett andere Welt ein.

Regie Musik / Atmo Mercado

Erzählerin Ein kleiner Mann löst sich aus der Menge der fliegenden Händler, die auf Bogotás Einkaufstraße La Septima Raubkopien von

Fußballtrikots, Sonnenbrillen, USB-Sticks anbieten. Er trägt Turnschuhe, Jeans und eine Kunstlederjacke. Scheinbar ziellos schlendert er umher.

Dann geht der Mann auf die Treppe des Avianca-Hochhauses zu, den vereinbarten Treffpunkt. Vor einer Viertelstunde hat er zum ersten Mal auf dem Handy angerufen, eine Verspätung angekündigt und wortreich um Entschuldigung gebeten. Zehn Minuten später der zweite Anruf – offensichtlich, um zu prüfen, ob sein Gesprächspartner allein ist.

Regie Atmo

Erzählerin Ein knapps Lächeln und ein kräftiger Handschlag. Erfreut. Boris Forero. Und dann eine Frage, die typisch ist für Kolumbianer: Sollen wir erst einen tintito nehmen?

Regie Blende zu Atmo Bar

Erzählerin Kurz darauf sitzt Boris Forero vor einem kleinen schwarzen Kaffee in einer Bar. Und erzählt.

O-Ton Boris „La radicación en Bogotá es por aspectos de seguridad, porque hay una estructura y en algunas regiones esta estructura tiene capacidad de causar daño. Al momento que...”

Sprecher Boris Ich habe mich aus Sicherheitsgründen in Bogotá niedergelassen. Es gibt immer noch gewisse Strukturen, und sie können in manchen Gegenden Schaden anrichten. Sobald ...

Erzählerin Boris Forero streicht sich durchs schütterere schwarze Haar. Blickt sich um. Senkt die Stimme.

O-Ton Boris „...Al momento cuando uno abandona la organización, cuando uno se desmoviliza, desde el punto de vista de los estatutos de la organización uno comete un delito, el delito de la deserción. Y la deserción, con o sin armas, con o sin bienes de la organización, tiene un castigo que es el fusilamiento. Por supuesto al momento cuando hace ya partir del estante uno tiene una condena por parte de la organización por ser eliminado. Básicamente por ser una ciudad grande es difícil ubicarlo a uno. Básicamente es el aspecto de seguridad que arriendo en Bogotá ”

Sprecher Boris Sobald man die Organisation verlässt, begeht man aus ihrer Sicht eine Straftat, nämlich Fahnenflucht. Und die Strafe für Fahnenflucht, mit oder ohne Waffen, mit oder ohne Eigentum der Organisation ist die Erschießung. Wenn man von Bord geht, ist man zum Tode verurteilt. In einer großen Stadt können sie einen nicht so leicht finden. In Bogota fühle ich mich relativ sicher.

Erzählerin Sie sind die FARC. Die Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia. Die bewaffneten revolutionären Kräfte Kolumbiens. Die älteste aktive Rebellenarmee der Welt. 1964 wurden sie als bewaffneter Arm der Kommunistischen Partei Kolumbiens gegründet. Die FARC bekämpfen den Staat. Fast 20 Jahre lang war Boris dabei. Mit 20 ging er in den Untergrund, mit 38 stieg er aus. Über

ein Programm, das der damalige Präsident Álvaro Uribe eingerichtet hatte, um Guerrilleros den Weg zurück ins bürgerliche Leben zu ermöglichen. Boris Forero war ein Fanatiker. In den 90ern saß er drei Jahre im Gefängnis, er war bei einem Botengang aufgegriffen worden. Seinen ersten Hafturlaub nutzte er, um sich wieder in den Untergrund abzusetzen. Sieben Jahre lang lebt er jetzt in Bogotá, der Hauptstadt Kolumbiens. Sieben Jahre in Deckung.

O-Ton Boris „Ahora, en este último año y medio, dos años, he procurado tener más tejidos sociales en el barrio donde vivo. Y sé, he comenzado a florecer. En los primeros dos años estaba muy preocupado con la seguridad, procurado a no hablar con nadie. Ya soy más abierto.”

Sprecher Boris In den letzten anderthalb, zwei Jahren habe ich angefangen, mir in meinem Viertel ein soziales Netz aufzubauen. Davor war ich um meine Sicherheit so besorgt, dass ich mit niemandem gesprochen habe. Jetzt bin ich offener.

Sprecher Che Eine Guerilla-Einheit soll aus nicht mehr als 15 Kämpfern bestehen. Dies ist von außerordentlicher Wichtigkeit. 10, 12, 15 Männer können sich einerseits überall verstecken und andererseits dem Feind durch gute Zusammenarbeit schlagkräftig Widerstand leisten. Vier oder fünf Mann wären dafür zu wenig.

O-Ton Boris „Como al segundo o tercer día de mi llegada había el comandante, Yanó Piragua, enviado pro el secretariado porque el frente estaba destruido, derrotado militarmente. Quedaba nadie y los que quedaban estaba enfermos y desmoralizados, no querían seguir. Y como el tercer día me llama.”

Sprecher Boris Am zweiten oder dritten Tag rief mich der Kommandant zu sich. Yanó Piragua. Das Sekretariat der FARC hatte ihn geschickt, um meine Front wieder aufzubauen. Nach einem Gefecht war die Front zerstört. Wir hatten nicht mehr genug Kämpfer, und die paar Übriggebliebenen waren krank und demoralisiert, sie wollten nicht mehr. Am dritten Tag also rief mich der Kommandant zu sich.

Regie Wir sind im Lager der Guerilleros, hören Vögel, Stimmen im Hintergrund.

Sprecher Comandante Eduardo, komm her.

Sprecher Boris Sí, Señor comandante.

Sprecher Comandante Ich habe was vor, und ich will, dass Du mich begleitest.

O-Ton Boris „Y llegamos en una casa de un campesino, del campesino donde había sido antes. El campesino le había invitado a una comida especial en su casa. Entonces, le invitó y comí y estábamos hablando. Luego terminamos la comida y me dijo ¡acompañame ahí, a una lomita, a una montaña más alta y me contó el plan de reconstrucción del frente en la forma más sencilla del mundo, como con la palma en la mano.”

Sprecher Boris Wir gingen zu dem Bauernhaus, aus dem sie mich abgeholt hatten. Der Bauer hatte den Kommandanten zum Essen eingeladen. Wir aßen und unterhielten uns. Dann nahm mich der Kommandant zur Seite. Wir gingen raus, liefen ein Stück. Auf einen Hügel erklärte er mir den Plan zum Wiederaufbau der Front. Und zwar auf die schlichteste Art der Welt, mit einem Palmwedel in der Hand.

Regie Auf einem Berg.

Sprecher Comandante Da hinten, das ist der Río Magdalena. Bis dort reicht unser Operationsgebiet, das müssen wir sichern. Weißt Du, wie das geht?

Sprecher Boris Nein, Señor comandante.

Sprecher Comandante Wir erschließen es zunächst einmal Richtung Norden. Wir marschieren bis zur Bergkette am anderen Ufer des Flusses. Nur nachts. Siehst Du das Lehmhaus mit dem roten Ziegeldach da unten?

Sprecher Boris Das in der Biegung des Río Magdalena?

Sprecher Comandante Da lebt ein Bauer. Wir werden ihn und seine Familie besuchen und ihnen erklären, wer wir sind und was wir in der Gegend wollen. So machen wir das mit allen Bauern, die im Norden leben. Anschließend kehren wir ins Lager zurück und ruhen uns eine Woche aus. Dann marschieren wir nach Süden und machen da weiter.

O-Ton Boris „Y comprendía que la esencia de la guerra de guerrillas fuera pequeñas unidades frente un enemigo superior mil veces en armas y en cantidad. Y eso pasamos dos años. Al final de todo esto proceso nosotros llevamos mapa de cada vereda. Y supimos que campesino en la parte alta de la vereda, en la parte baja de la vereda, en la mitad de la vereda, que familia es arriba, abajo en la mitad de la vereda, quien es que llevaba bien quien es que llevaba mal, que campesino con que campesino había problemas. Perfectamente el mapa físico en la cabeza y también el mapa humano. No lo sabían en este momento pero estábamos construyendo un corredor de movilidad.”

Sprecher Boris Ich habe angefangen zu begreifen, was Guerillakrieg bedeutet: mit kleinen Einheiten gegen einen Feind vorzugehen, der viel besser bewaffnet und zahlenmäßig weit überlegen ist. Zwei Jahre lang haben wir unser Operationsgebiet erkundet. Am Ende kannten wir jeden Bauern und jede Familie. Wir wussten, wer wo lebt, wem es gut ging und wem schlecht, wer mit wem Probleme hatte. Wir hatten eine Landkarte im Kopf, auf der jeder Weg verzeichnet war, aber auch einen Art Landkarte der Menschen, die dort lebten. Ohne das wirklich zu begreifen, hatten wir uns einen Bewegungskorridor erschlossen.

Regie Atmo Bar

Erzählerin Boris rührt in seinem Kaffee. 25 Jahre ist das her.

O-Ton Boris “Estamos en eso, para eso estoy aquí. Para eso estoy aquí. Era ya absolutamente viable, es así.”

Sprecher Boris Deshalb bin ich hier, dachte ich. Für mich klang das absolut vernünftig.

Erzählerin Die Bar ist voll, alle Hocker am Tresen sind besetzt, die dicht stehenden Tische auch. Hier kann jeder mithören, was der Nebenmann erzählt. Wir gehen zu Boris nach Hause.

Regie Atmo La Candelaria

Erzählerin Der Weg zu Boris,, Wohnung führt durch La Candelaria, die koloniale Altstadt Bogotá. Zweigeschossige bunte Häuser, von denen der Putz blättert, stehen eng in den Gassen. Autos drängeln und hupen. Über die schmalen Bürgersteige schieben sich Touristen, junge Leute, Rucksackreisende.

Regie Atmo

Erzählerin Durch ein Gewirr von Einbahnstraßen geht es weiter. Rechts ab, dann links, wieder rechts, bergauf und abwärts. Boris verfolgt einen Zickzackkurs. Orientierung ausgeschlossen.

Regie Atmo

Erzählerin Dann ein rosafarbenes Haus mit vergittertem Tor. Drinnen ein Patio, von dem die Apartments abgehen, und von der Galerie darüber. Boris wohnt im ersten Stock: Drei Zimmer und eine Wohnküche mit Tisch, Kühlschrank, Herd, Regal für Besteck und Geschirr. Das Apartment teilt er sich mit einer französischen Studentin und einem argentinischen Backpacker, der in Bogotá hängen geblieben ist. Er zahlt monatlich 150.000 Pesos Miete, rund 55 Euro.

Regie Atmo

Erzählerin Sein Zimmer ist winzig. Ein Tisch. Ein Bett, ein Schrank. Und ein alter Drehstuhl. Auf dem Tisch ein aufgeschlagenes Buch, „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse.

O-Ton Boris “Cuando se ingrese y llegue al acampamiento comienza la vida guerrillera y eso es otra dimensión de la vida humana. No se vive en la soledad nunca. Tu comes en grupo y preparas la comida en grupo, se baña, camina, se recrea, trabaja, vive la dificultades y las alegrías siempre en grupo, en grupo estrecho. Nunca estás físicamente solo y emocionalmente tampoco. Entonces crecen uno vínculos de fraternidad, de amistad, de diálogo muy profundos. Y en esta dinámica uno va ganar un lugar entre esta estructura guerrillera, un lugar ganado. Que excelente tejiendo correas con hilo, es que siempre tiene el chiste, el que cocina deliciosamente. Cada uno va a ganar en la estructura guerrillera en acuerdo con sus talentos.”

Sprecher Boris Im Lager beginnt ein komplett neues Leben: das Leben eines Guerrillero. Du kennst keine Einsamkeit mehr. Du isst und kochst in der Gruppe. Du badest, marschierst, arbeitest und entspannst dich in der Gruppe. Du bist nicht nur im physischen Sinn nicht mehr allein, sondern auch emotional. Du hast Kameraden und Freunde, mit denen du ernsthafte Gespräche führen kannst. Der eine kann gut mit Nadel und Faden umgehen, ein anderer Witze erzählen, der dritte ist ein prima Koch. Jeder einzelne findet seinen Platz, je nachdem, wo seine Talente liegen.

Erzählerin Boris räumt den Drehstuhl für seinen Besucher frei. Setzt sich auf die Bettkante, aufrecht und angespannt. Die FARC finanzieren ihren Kampf durch Erpressung, Entführung und Drogenhandel. Sie sollen Kindersoldaten zum Einsatz zwingen. Das wohl prominenteste FARC-Opfer ist die Politikerin Ingrid Betancourt, die nach sechsjähriger Geiselhaft 2008 befreit wurde.

O-Ton Boris „¿Qué pienso de mí cuando tenía 20 años, cuando estaba es ese momento? Pienso que la decisión se origina de la necesidad de buscar mi lugar en la sociedad, sí. Y que creía que hágalohaciéndome parte de una lucha revolucionaria. En este momento creí que esta propuesta revolucionaria era la solución para el país.”

Sprecher Boris Wie ich heute denke über mich als 20jährigen? Damals habe ich meinen Platz in der Gesellschaft gesucht. Und ich habe geglaubt, ihn würde ihn im revolutionären Kampf finden. Ich war überzeugt davon, dass die Revolution die Lösung für unser Land war.

Erzählerin In der Wohnküche wird es laut. Boris,, Mitbewohner sind da, ein paar Freunde im Schlepptau. Boris schlägt vor, dass wir weiter ziehen, in ein Restaurant um die Ecke. Das Restaurant ist billig, es wird von einer Kooperative betrieben, die die Mahlzeiten knapp über dem Selbstkostenpreis anbietet.

Regie Blende zu Atmo La Candelaria

Erzählerin Die Studentin und der Backpacker, erzählt Boris unterwegs, wissen nichts von seiner Vergangenheit. Er kann sich ihnen nicht anvertrauen. Sie würden ihn nicht verstehen, sie haben die 80er Jahre in Kolumbien nicht erlebt. Der Staat war schwach nach fast vier Jahrzehnten politisch motivierter Gewalt. Begonnen mit der Ermordung Jorge Eliécer Gaitáns, 1948. Ein Sozialreformer.

Attackiert von der Kokainmafia um Pablo Escobar. Mit den Anschlägen auf Minister und Präsidentschaftskandidaten sollte die Auslieferung von Drogendealern in die USA verhindert werden.

Drei marxistische Guerillas, die FARC, ELN und M19 gegen den Staat, herausgefordert von den sogenannten rechten Todesschwadronen, die Jagd auf Linke, Gewerkschaftler, Menschenrechtler machten. Mitten in diesem Chaos blühte eine Pflanze der Hoffnung, wie Boris Forero sich ausdrückt: die Unión Patriótica. Politisch links, ein Gegengewicht zu den Konservativen und Liberalen, den Parteien der Oligarchie, die seit Gründung der Republik das politische Geschehen in Kolumbien bestimmen.

O-Ton TV „El 11 de Octubre es asesinado Jaime Pardo Lea, ex-candidato presidencial y líder de la UP. Sus funerales son un eco de la turbulencia que vive el país.”

Sprecher Nachrichten Am 11. Oktober 1987 wird Jaime Pardo Leal ermordet, Präsidentschaftskandidat und Vorsitzender der Unión Patriótica. Die Trauerfeiern sind ein Echo auf die Turbulenzen, die das Land erlebt.

Erzählerin In dem Moment beschließt Boris, zu den FARC zu gehen.

O-Ton Boris „Yo tomé la decisión a ingresar en las FARC. El asesinato de Jaime

Pardo Leal me fije que aquí no hay nada que hacer, el partido, la UP, no va a montar esto. Nada vacambiar. Entonces, tomar las armas Yo me voy convencido que es posible la toma del poder y que la toma del poder era necesaria y justa. Y que la organización representaba un alternativa para la reconstruir la nación y el país. No de la democracia porque créame que en estos momentos no me preocupaba con la democracia. Yo pensaba en términos de la dictadura del proletariado y del castigo de la oligarquía. Este concepto de justicia y del castigo de la oligarquía, es el concepto que en ese momento está en mente.”

Sprecher Boris Das Attentat auf Jaime Pardo Leal zeigte mir, dass auf politischem Wege, auch mit der UP, nichts zu erreichen war. Dass sich nichts ändern würde. Also griff ich zu den Waffen. In der festen Überzeugung, dass die Machtübernahme möglich und notwendig war und dass ich einer gerechten Sache diene. Nur die FARC würden das Land neu aufbauen könnten. Nicht als Demokratie, glaub mir, das Vertrauen die Demokratie hatte ich verloren. Sondern als Diktatur des Proletariats. Wir würden die Oligarchie abstrafen. Diese Art von Gerechtigkeit hatte ich im Sinn.

Sprecher Che Der Guerillero ist verschwiegen. Alles, was wer hört und sieht, behält er für sich. Er wird niemals ein einziges, unnützes Wort verlieren, auch nicht mit seinen Waffenbrüdern, weil der Feind immer versuchen wird, Spione in die Truppe einzuschleusen, um die Pläne, den Aufenthaltsort oder die Lebensumstände einer Guerilla-Einheit zu erkunden.

Regie Wir sind im Lager, nachts. Ein Wachwechsel findet statt, im Flüsterton.

Sprecher Boris Erkennungswort?

Sprecher Wache Mütze. Losung?

Sprecher Boris Rot. Rückzugswort?

Sprecher Wache Stiefel.

Sprecher Boris Besondere Vorkommnisse?

Sprecher Wache Nur Geräusche unten am Fluss. Sind Hunde, hab. ich überprüft.

O-Ton Boris „Siempre susurrado, no. Siempre se da santo y seña en la guardia. Santo y seña, contraseña y voz de retirar. La vida guerrillera es llena de detalles. Tú tienes que aprender a caminar porque no es caminar sobre asfalto. Es caminar sobre camino irregular, subir, bajar, a la orilla de un río. Caminar en un verano muy intenso. Tú vas caminando con 7, 8, 10 compañeros atrás y tú vas alevantar polvo, tú tienes que controlar el polvo que levantas. Y a controlar la sed caminando 3, 4, ,5 horas intensas. Caminar en invierno es otro reto inmenso porque la bota de caucho se hunden. Caminar de noche es un arte, tú aprendes caminar con el oído. Del paso del que va adelante escuchas, si es un hueco, un alto, si es una roca o un pantano.”

Sprecher Boris Unterhaltungen nur im Flüsterton. Beim Wachwechsel tauschst Du Kennwort, Losung, Rückzugswort aus. Das Leben des Guerrilleros besteht aus vielen solchen Details. Und du musst alles neu lernen. Marschieren zum Beispiel, du gehst ja nicht auf Asphalt, du bewegst dich in unwegsamem Gelände, hoch und runter, an einem Flusslauf entlang. Im Sommer bei großer Hitze wirbelst du Staub auf. Aber dir marschieren 7, 8, 10 Genossen, du musst also lernen, dich fortzubewegen, ohne sie einzustauben. Und du musst Durst aushalten können, über 3, 4, 5 Stunden. Im Winter regnet es, du hast ständig nasse Füße. Und nachts zu marschieren, ist einen Kunst für sich. Du gehst nach Gehör, anden Geräuschen deines Vordermanns erkennst du, ob vor dir ein Loch ist oder eine Anhöhe, Fels oder Sprecher Che Sumpf.

Abgesehen von seiner moralischen Eignung hat der Guerillero auch physische Qualitäten. Er ist unverwüstlich. Er wächst über sich hinaus, wenn er sich Ermüdung nicht leisten kann. Klaglos hält er den Mangel an Essen, Wasser, Kleidung und Obdach aus, dem er oft unterworfen. Auch Krankheiten oder Verletzungen, die oft von der Natur geheilt werden müssen, ohne die Hilfe eines Arztes. Das Leben des Guerilleros ist ein einziger langer Marsch.

O-Ton Boris „Entonces se crean los vínculos de fraternidad. Y en esta dinámica una gana un lugar entre esta estructura, un lugar ganado. Y cuando estás allá la persona dice: Soy un profesional de la revolución.”

Sprecher Boris Mit der Zeit entsteht ein Gefühl von Verbundenheit. Und durch diese Dynamik findet jeder seinen Platz in der Gruppe, einen Platz, den man sich verdient. Und irgendwann sagt man sich: Jetzt bin ich Berufsrevolutionär.

Regie Blende zu Atmo Restaurante

Erzählerin Das Lokal, in dem Boris sitzt, besteht aus einem großen Raum mit zwei Dutzend Tischen. Nur wenige sind besetzt. Er bestellt einen tintito und das Tagesgericht, gekochtes Rindfleisch mit Reis und Salat. Fünf Jahre lang hat Boris an einem staatlichen Reintegrationsprogramm teilgenommen. Bestehend aus einer Psychotherapie und einer beruflichen Ausbildung, in seinem Fall ein Studium der Sozialpsychologie. Regelmäßiges Erscheinen wurde mit 150.000 Pesos im Monat honoriert, knapp 55 Euro. Soviel kostet sein Zimmer. Weitere 150.000 Pesos waren erfolgsabhängig. Insgesamt lag er damit unter dem kolumbianischen Mindestlohn. Und war im Vergleich zu heute gut dran. Das Studium ist seit zwei Jahren beendet, und er findet keine Arbeit.

O-Ton Boris “¿Qué pasa? Les explique algo para la alta conserjería para la reintegración que es el aparato estatal para acompañar el proceso de la reintegración de un desmovilizado. La ACR tiene la idea de que los desmovilizados debemos ir a estudiar la primaria y el bachillerato para aprender un oficio técnico. Finalmente el proceso termina con que le entregan un proyecto productivo que consiste en un capital semilla para que monte una venta de frutas o unas cabinas telefónicas. Los 99 por cientos de los proyectos productivos de lo reintegrados están en pequeños negocios de esto tipo. Y me he resistido a eso, no es lo mío.”

Sprecher Boris Ich wende mich immer wieder an den Hohen Rat für die Reintegration. Die staatliche Stelle, die für die Wiedereingliederung von ehemaligen Kämpfern zuständig ist. Sie wollen, dass wir den Schulabschluss nachholen, vielleicht sogar das Abitur, und dann einen technischen Beruf erlernen. Das Ganze endet mit einer Geschäftsidee. Man kriegt Kapital, um einen Obstladen aufzumachen oder ein paar Telefonkabinen. 99 Prozent aller Projekte sind von dieser Art. Aber das widerstrebt mir, das ist einfach nichts für mich.

Erzählerin Beim Hohen Rat für die Reintegration hat sich Boris um Förderung für ein

Hilfsprogramm für Straßenkinder bemüht. Vergeblich. Er hat die Stiftung „Bildung und Demokratie“ gegründet, um die Ausstattung von Schulen in den Armenvierteln oder auf dem Land zu verbessern. Aber es fehlt an Spendern. Nach offiziellen Angaben sind seit 2002 knapp 17.000 Guerilleros mit Hilfe des Staates ausgestiegen, zwei Drittel befinden sich noch im Programm, dezentral betreut in 40 kolumbianischen Städten. Wie viele langfristig Arbeit gefunden haben, weiß man nicht. Boris lebt von der Hand in den Mund. Angewiesen auf die Hilfe von Verwandten.

Sprecher Che Sabotageakte sind sehr wichtig. Dabei muss klar unterschieden werden zwischen Sabotage als einem revolutionären und sehr effektiven Mittel der Kriegsführung, und Terrorismus, einer Maßnahme, die immer ineffektiv und nicht gerechtfertigt ist, weil sie oft unschuldige Opfer fordert und die Leben von Menschen zerstört, die der Revolution hätten dienen könnten. Terrorismus als Taktik kann nur in Erwägung gezogen werden, wenn dadurch führende Repräsentanten des unterdrückenden Systems eliminiert werden, Menschen, die für ihre Grausamkeit bekannt sind oder deren Beseitigung aus anderen Gründen nützlich ist.

O-Ton Boris “Cuando una ha vivido la libertad física de la montaña, de levantarse en la infinitad de la montaña, de levantarse a la orilla de un río o en una quebrada. Estás siempre sintiendo los árboles, los pájaros, las colleras, oler la tierra. La clandestinidad es una necesidad política y para el funcionamiento de la organización. Pero también es una adrenalina, una adrenalina de la cual uno se hace adicto.”

Sprecher Boris Diese Freiheit. Du erlebst die Freiheit körperlich in den Bergen. Du wachst in der Unendlichkeit des Dschungels auf, am Ufer eines Flusses oder in einer Schlucht. Du hörst die Vögel, du riechst die Bäume und das Pferdegeschirr. Und dann die Heimlichtuerei. Sie ist einerseits nötig, sonst funktioniert die Organisation nicht. Aber sie ist auch eine Droge. Das ganze Leben im Untergrund ist eine Droge, nach der man süchtig wird.

Regie Ein paar Guerilleros liegen in einem Hinterhalt im Dschungel. Einer guckt durch ein Fernrohr
Wir hören Vögel, Zikaden.

Sprecher Boris Siehst Du was?

Sprecher Guerillero Ja, die cholos kommen.

Sprecher Boris Na endlich. Wie viele sind.s?

Sprecher Guerillero Ein kleiner Trupp, vielleicht zehn Mann.

Regie Gewehre werden entsichert. Wir hören vereinzelt Schüsse.

O-Ton Boris “Yo había entrado en el 87 y me viene a tocar un pequeño acercamiento a la guerra y al combate tan solo en el 91. Ahí la frente era todavía pequeña, tal vez 50 hombres. Entonces mandaron un cuando de 5 hombres y vamos a buscar al enemigo. Y en ese lapso volamos no sé cantos torres de

energía y esperamos para la policía o el ejército y llegaron. Habíamos el puesto minado pero cuando vino a explotar no explotó. La punta de la espera abrió fuego, los soldados respondieron y se estableció una escaramuza de unos 3, 5 minutos. Ya tuvimos contacto con ni un soldado muerto y unos heridos. Uno o dos herido, lo escuchamos en la radio, pero no murieron unos. Escuchándolo estuvimos pendiente expectante eufórico, no.”

Sprecher Boris 1987 ging ich in den Untergrund, nach vier Jahren erlebte ich den ersten Einsatz. Das erste Mal Krieg oder zumindest: ein Gefecht. Unsere Front war immer noch klein, sie bestand aus vielleicht 50 Mann. Fünf wurden losgeschickt, mit dem Auftrag, den Feind zu stellen. Wir jagten ein paar Strommasten in die Luft und warteten, dass die Polizei oder das Militär nachsehen kommen würde. Die Gegend hatten wir vermint, aber als die Soldaten kamen, gingen die Sprengsätze nicht hoch. Unser Späher eröffnete das Feuer, die Soldaten antworteten und es kam zu einem Schermützel von vielleicht fünf Minuten. Ein oder zwei Soldaten wurden verletzt. Das hörten wir später im Radio. Tote gab es nicht. Wir klebten förmlich am Radio, so euphorisiert waren wir.

Sprecher Che Die Attacken müssen kontinuierlich erfolgen. Der Feind im Operationsgebiet darf nicht zur Ruhe kommen, er muss systematisch attackiert und eliminiert werden. Er muss den Eindruck haben, er sei umzingelt. In bewaldeten Gegenden erfolgen die Attacken Tag und Nacht, im offenen Gelände nur nachts.

Regie Ein Haus steht unter Beschuss. Wir hören einschlagende Schüsse, zwei Männer, die sich im Feuerschutz heran pirschen. Eine Fensterscheibe klirrt.

Sprecher Guerillero Los, rein!

Regie Die Beiden klettern durchs Fenster ins Haus und sichern, das Gewehr im Anschlag, ein Zimmer nach dem anderen.

Sprecher Guerillero Zimmer gesichert.

Sprecher Boris Der andere Raum auch.

Sprecher Guerillero Wo steckt der Bulle?

Sprecher Boris Oben vielleicht

Regie Die Beiden schleichen eine Treppe hinauf, drehen vorsichtig an einem Türgriff.

Sprecher Boris Abgeschlossen.

Sprecher Guerillero Kommen Sie raus, Señor! Wir sind von den FARC, wenn Sie sich ergeben, wird Ihnen nichts geschehen.

Regie Stille, wir hören nur das angespannte Atmen der beiden Männer.

Sprecher Boris Du zuerst!

Regie Die Tür wird eingetreten, die beiden stürmen ins Zimmer

Sprecher Guerillero Hände hoch! Niemand bewegt sich!

Sprecher Dorfpolizist Bitte nicht, Señores! Ich habe Frau und Kinder.

O-Ton Boris “Que pasa es que cuando yo como un movilizado refiere de un hechos de estos... tengo que decirlo con cuidado por no incriminarme... Claro que como integrante de la organización participé del que hacer de la organización. No siempre de forma directa. Quizás de forma indirecta, digamos de un análisis sobre un hecho, sobre una acción, sobre algo de tomar. Yo participé en combates y en ellos podría ser causado la muerte de un compatriota mío. Pero nunca en un asesinato a sangre fría, no me corre eso.”

Sprecher Boris Wenn ich so über Taten spreche, an denen ich beteiligt war, muss ich aufpassen, dass ich mich nicht strafrechtlich belaste. Natürlich habe ich an Aktionen der Organisation teilgenommen. Nicht immer direkt, oft indirekt, indem ich Analysen zur Vorbereitung geliefert habe. Natürlich war ich auch bei Kämpfen dabei. Vielleicht habe ich dabei den Tod eines Landsmannes verschuldet. Aber ich habe niemanden kaltblütig erschossen.

Regie Blende zu Atmo Restaurante

Erzählerin Im Restaurant wird das Essen serviert. Boris zieht mit Messer und Gabel Linien auf dem Teller, separiert Fleisch, Reis und Salat.

O-Ton Boris „Me da mucha tristeza haber reclutado a muchos jóvenes, muchísimos jóvenes. Y haberlos reclutado convencido de la causa y haberlos llevado a la organización les implicó perder sus propias vidas. Algunas han muerto y otros siguen allá pero no es su vida. Perdieron su vida en un proyecto que tiene serios problemas. Eso me duele mucho.”

Sprecher Boris Es gibt einen Sache, die mich wirklich traurig macht: dass ich viele junge Leute für die Organisation rekrutiert habe, sehr viele. Ich habe das getan, weil ich von der Sache überzeugt war. Durch mich haben sie ihr Leben verloren. Einige sind gestorben. Anderen sind noch dabei. Aber das ist kein echtes Leben. Sie haben ihr Leben verloren, als sie es dem Projekt gewidmet haben. Das schmerzt mich sehr.

Erzählerin Und dann erzählt Boris von standrechtlichen Erschießungen bei nichtigen Vergehen. Von Kindersoldaten, manche keine zwölf Jahre alt. Von Zwangsabtreibungen, denen sich schwangere Guerilleras unter katastrophalen hygienischen Bedingungen unterziehen müssen. Und von Massakern.

O-Ton Boris “Había el muchacho Enrique, tenía 25 años. Y había una fiesta en un vereda en Yacopí. Era en una case de masetos, que se llama hoy en día paramilitares. Este muchacho Enrique se escondió en el bosque cerca de la casa. Y cuando la gente salía de la fiesta en la madrugada los cogían y los mataron a machete. Más o menos mataron 21 campesinos a machete. Los mató el en una noche. Este muchacho en la noche tenía terribles pesadillas, sudaba. no tenía vida, fue mentalmente afectado por eso. En este momento yo no tenía la capacidad para entender el drama de este hombre. Años más adelante recordando cada momento de la vida mía guerrillera lo entendí.”

Sprecher Boris Da gab es diesen Typen namens Enrique, er war 25. In einem Dorf in Yacopí haben sich Paramilitärs zu einer Feier getroffen. Er versteckte sich im Wald, und als sie am Morgen rauskamen, fing er einen nach dem anderen ab und tötete mit seiner Machete. 21 Mann. In einer Nacht, allein. Der Typ hatte entsetzliche Albträume, schwitzte und schrie. Sein Leben war verpfuscht. Immer wieder suchten ihn seine Taten heim. Ich habe damals nicht begriffen, was dieser Mann durchlebt hatte. Viele Jahre später, als ich über meine Zeit in der Guerilla nachdachte, habe ich es verstanden.

Erzählerin Enrique ist tot, mit nicht einmal 30 Jahren ist er in einen Hinterhalt geraten.

Ein anderer Guerillero, genannt El Verdugo, der Henker, hatte über 100 Kerben auf seinem Gewehr, für jeden Toten eine. Er wollte 250. El Verdugo hatte gut zu tun. Er war in Boris, Front für standrechtliche Erschießungen zuständig. In den kontrollierten Gebieten üben die FARC polizeiliche und richterliche Gewalt aus. Dazu gehören Erschießungen und Entführungen. Nach Angaben des kolumbianischen Verteidigungsministeriums befinden sich 66 Menschen in der Gewalt der FARC. Die NGO Fundación País Libre beziffert die Zahl der aktuellen Entführungsoffer auf 1.617. Insgesamt sollen die FARC in letzten 15 Jahren über 7.500 Menschen gekidnappt haben.

O-Ton Boris „La explicación es siempre la misma: vamos a ganar tiempo para acumular más fuerzas. Siempre era eso. Lo que no contaban los comandantes era que la corrupción tan profunda que ya existía en la FARC, iba en entrar e iba a crecer. Pero la verdadera razón es que la organización en sus decisiones ya pesa más el interés del lucro por el narcotráfico o por el secuestro que la idea de tomarse del poder.”

Sprecher Boris Die Begründung ist immer dieselbe: Wir müssen Zeit gewinnen, um neue Kräfte zu rekrutieren. Dabei haben die Kommandanten nicht daran gedacht, dass sie mit den Geschäften immer tiefer im Sumpf der Korruption versanken. Heute geht es ihnen nur noch um Drogenhandel und Entführungen. Längst nicht mehr um die Machtergreifung.

Regie Eine Straße in Bogotá.

Sprecher Guerillero Er kommt. Bist Du bereit?

Sprecher Guerillero 2 Listo. Es kann los gehen.

Sprecher Guerillero Entschuldigung Señor, haben Sie Feuer?

Regie Ein stumpfer Schlag.

Sprecher Guerillero Los, mach den Kofferraum auf.

Regie Kofferraum wird geöffnet, der Körper hineingewuchtet. Kofferraum wird geschlossen. Die beiden Männer steigen ein und fahren los.

O-Ton Boris „¿Quién maneja seleccionar a secuestrar? Y en última los que maneja seleccionar es la administración. Entonces, ya hay en lista una comisión que lo va a recibir, como se va a recibir, quien lo toma, lo transporta, lo moviliza, lo saca de la finca o de el área rural o urbano donde lo toma, y lo lleva a una área a dentro. Y ahí hay un encargado de la otra comisión que lo llevan al campamiento. Este campamiento tiene que tener varias características: no han hecho emboscadas, ni habían informes de los campesinos que ahí hay guerrilla – un área tranquila. Es un área de acceso difícil: roca, caída, que sea muy desértico pero que tenga agua. Van a ser ahí un mes, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, un año, 2 años cuidando a este personaje.”

Sprecher Boris Wer die Entführungsoffer auswählt? In letzter Instanz die Führungsebene. Sie stellt sogenannte Kommissionen auf: wer die Person ergreift, transportiert, in Empfang nimmt, weiter transportiert. Das Opfer wird gefangen genommen, auf dem Land oder in der Stadt, und sofort an einen sicheren Ort gebracht. Dort wird es von einer anderen Kommission übernommen und ins Lager gebracht. Das Lager muss allerhand Anforderungen genügen. In der Gegend dürfen keine Feuertreffen stattgefunden haben. Den Behörden darf auch nicht bekannt sein, etwa durch Berichte von Bauern, dass die Guerilla dort aktiv ist. Der Zugang muss schwierig sein, felsig oder durch

einen Erdbeben verschüttet. Oder er führt durch die Einöde. Im Lager selbst muss es Wasser geben. Da bleiben sie 4 Wochen, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Monate, ein Jahr, 2 Jahre.

Sprecher Che Es muss noch einmal betont werden, dass der Guerillakrieg Mittel zum Zweck ist. Dieser Zweck, das grundlegende und unabdingliche Ziel für jeden Revolutionär, ist die Eroberung der politischen Macht. Damit ist klar, dass der Guerillakrieg eine Phase ist, die in sich keine Möglichkeit birgt, den endgültigen Sieg zu erringen. Er ist die Startphase des Krieges, aus der die Guerilla kontinuierlich zu einer regulären Armee heranwächst.

O-Ton Boris „Claro que hay una etapa cuando uno está en este papel de militancia que uno justifica todo... uno justifica todo. Y en el caso del secuestro uno lo justificaba que uno ve que fuera de ser una manera de financiación también era un castigo a la oligarquía. Y llegó un momento cuando los frentes contrataban la delincuencia común para que los tomaran y luego les entregaran. O sea, la organización adoptó una forma como lo hacen las corporaciones y grandes empresa, subcontratar servicios. Y eso hice que el secuestro además de ser una forma de financiación se convertía en una industria.”

Sprecher Boris Natürlich rechtfertigst Du diese Dinge, wenn du unter Waffen stehst, du rechtfertigst alles. Entführungen dienen neben der Finanzierung der Organisation auch dem Abstrafen der Oligarchie. Aber irgendwann fingen die Fronten an, normale Verbrecher zu beauftragen, Geiseln zu nehmen und der Front auszuliefern. Damit handelte die Organisation wie ein Wirtschaftskonzern: Sie gab Dienstleistungen in Auftrag. Und so wurde aus einer Maßnahme zur Finanzierung eine Industrie.

Regie Blende zu Atmo Taxi

Erzählerin Im Taxi nach Bogotá Sur, in den Süden von Kolumbiens Hauptstadt. Auf dem Weg zu Álvaro Medina. Die Straßen werden schmaler, die Häuser kleiner, ärmllicher.

Regie Blende zu Atmo Billard

Erzählerin Álvaro Medina sitzt in einem Café. Unten wird Billard gespielt, oben Schach. Álvaro sitzt in der hintersten Ecke. Trägt schwarz, Stoffhose, Hemd, Jackett. Sein Haar ist voll, sein Gesicht wirkt jugendlich für einen Enddreißiger. Die Genossen begrüßen sich. Auch Álvaro ist arbeitslos.

O-Ton Álvaro „No tenemos la capacidades, formalmente, para desempeñarnos laboralmente, además con la experiencia que nosotros traemos. En el mercado hay cantidad de personas que llevan dos, tres, cuatro carreras esperando que le den un puesto. Entonces no le dan un puesto a un desmovilizado como técnico por ejemplo. Lo que pasa es que tenemos presentar la certificación del DAS y ahí aparece el proceso como desmovilizado o que perteneció a un grupo armado. Entonces uno dice: “Gracias, muy amable, hasta luego, otro día, vamos a estudiar su aplicación. Eso a hecho que el proceso de la desmovilización se ha... por decir algo así... poco atractivo.”

Sprecher Álvaro Wir können keine Berufserfahrung vorweisen, deshalb finden wir keinen Job. Auf dem Arbeitsmarkt tummeln sich jede Menge Leute mit zwei, drei, vier Ausbildungen, klar, dass niemand einem ehemaligen Guerillero einen Job geben will. Wir müssen unser polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, das unsere Vergangenheit als Guerillero oder Mitglied einer bewaffneten Gruppe dokumentiert. Und schon heißt es: „Danke, auf bald, wir werden Ihre Bewerbung prüfen.“ Das macht die Reintegration wenig attraktiv.

Erzählerin Álvaro Medina wurde in den 90er Jahren wegen rebelión, vergleichbar der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung im deutschen Recht, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Sein Bruder, der an Entführungen teilgenommen hatte, stellte sich auf Basis des Gesetzes für Frieden und Gerechtigkeit der kolumbianischen Justiz. Das Gesetz verlangt eine öffentliche Entschuldigung und lückenlose Aussagen vor der Staatsanwaltschaft. Dazu werden sämtliche Vermögenswerte eingezogen, zur materiellen Wiedergutmachung. Im Gegenzug beträgt die Höchststrafe - selbst bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit - fünf Jahre.

Regie Atmo

Erzählerin Die rechten Todesschwadronen, paramilitärischen Gruppe, die Staatsfeinde verfolgen, nutzten das Gesetz, um sich kollektiv zu demilitarisieren und der Strafe für unzählige Massaker und Drogengeschäfte zu entgehen. Zahlreiche ehemalige Guerilleros, erzählt Álvaro, haben sich kriminellen Banden angeschlossen. Die beruflichen Wiedereingliederungshilfen hält er für mangelhaft. Sie setzen auf steuerliche Vorteile für Unternehmen, die ehemalige Kämpfer einstellen. Das reiche nicht aus auf einem engen Arbeitsmarkt. Trotzdem war der Schritt zurück ins bürgerliche Leben richtig. Álvaro hat mit seiner zweiten Frau zwei kleine Kinder. Sie arbeitet, er jobbt ab und zu auf dem Großmarkt. Seine Mutter unterstützt ihn. Alles ist besser als das Leben im Untergrund.

O-Ton Álvaro „Es un área de mucha influencia guerrillera, prácticamente donde nació la guerrilla, en el sur de Tolima. En lugares donde la guerrilla tiene control, donde no hay presencia del estado, se facilita mucho por la organización, desde el tipo de trabajo hasta el entrenamiento de los jóvenes. Lo esperan cerca del colegio insistiendo a tomar las armas. La primera vez cuando yo vi a la guerrilla tenía más o menos 8, 9 años. Y ahí empieza una serie de cosas, un favor, un mandado. Y desde ahí seguimos, seguimos, seguimos.”

Sprecher Álvaro Ich komme aus einer Gegend, in der die Guerilla entstanden ist. Aus dem Süden der Provinz Tolima. Da hat die Guerilla alles kontrolliert, sich um alles gekümmert, von der Arbeit für Erwachsene bis zum Fußball-Training der Kinder. Die Guerilleros haben uns vor der Schule bedrängt, ob wir nicht zu den Waffen greifen wollten. Den ersten Kontakt hatte ich mit acht oder neun. Und dann geht es los. Du tust ihnen einen Gefallen. Übernimmst einen Auftrag. Den nächsten. Und den nächsten.

Erzählerin Und irgendwann überschreitet man eine Grenze. Álvaro kam zur FARC, als sie im Süden urbane Gruppen aufbauten. Sechzehn war er damals. Er arbeitete als Verkäufer von landwirtschaftlichen Maschinen, heiratete mit 18, wurde Vater. Seine Frau und seine beiden Söhne erfuhren von seinem Doppelleben erst als die Tarnung aufflog. Álvaro wurde zu einer Einheit auf dem Land abkommandiert. Seine Familie zerbrach, seine Söhne hat er elf Jahre lang nicht gesehen.

O-Ton Álvaro „Ahora que me desmovilicé he vuelto a retomar esa parte familiar. A sido muy difícil vivir la ausencia paterna. Uno ya tenía 18 años, me fui cuando tenía 7 años y volví cuando tenía 18 diciendo “Hola, soy tu papá. ¿Cómo te va? ¡Gusto verlo!” Lo primero me salió unas incriminaciones, “¿por qué me dejo? ¿Por qué nunca me llamo? ¿Por qué nunca volvió?” Estaba aquí tanto tiempo esperándolo. Se le cortan las palabras porque no hay forma de explicarlos a ellos. Y en esto estoy luchando con ellos, ahora tengo uno, el mayor, pero la convivencia es bien difícil, bien difícil.”

Sprecher Álvaro Nachdem ich mich gestellt hatte, habe ich versucht, wieder Kontakt aufzunehmen. Das war nicht leicht, meine Söhne sind ja praktisch ohne Vater aufgewachsen. Der ältere war sieben als ich ging und 18 als ich zurückkam, da kann man nicht einfach auftauchen: „Hallo, ich bin.s, dein Vater. Wie geht.s? Schön dich zu sehen!“ Er hat mir Vorwürfe gemacht: „Warum hast Du mich verlassen? Warum hast Du nie angerufen? Warum bist Du nicht zurückgekommen, ich habe auf Dich gewartet?“ Ich wusste nicht, wie ich ihm das erklären sollte. Ich habe noch heute damit zu kämpfen. Der Ältere wohnt zwar bei mir, aber das Zusammenleben ist sehr, sehr kompliziert.

Erzählerin Auch Boris hat seine Familie verloren. Als er im Gefängnis saß, verliebte er sich in eine Sozialarbeiterin. Sie haben eine Tochter.

O-Ton Boris „Yo salgo de la cárcel, paso a Ibagué a conocer a mi hija y rápidamente vuelvo a la estructura armada. ¿Cómo es uno cuando está en estas cosas? Yo llego a la terminal de transportes de Ibagué, la madre de mi hija me lleva la niña, la alzo. La tengo en el pecho, siento el calor del cuerpo de ella que jamás voy a perder, siempre recuerdo el calor de mi hija en mi pecho. Y a las tres o cuatro días voy a la montaña presentarme. Es una cosa así ... Y mi madre estaba ya muy enferma, estaba aquí en Bogotá con una hermana. Y no le traje a la nieta para que la conociera.”

Sprecher Boris Ich komme aus dem Gefängnis, fahre nach Ibagué, um meine Tochter kennen zu lernen und schließe mich sofort wieder der Guerilla an. Was für ein Mensch ist man, wenn man so etwas tut? Am Busbahnhof holt mich die Mutter des Mädchens ab, bringt mir meine Tochter. Ich nehme das Kind auf den Arm, spüre die Wärme seines Körpers, ein Gefühl, das ich nie vergessen werde. Und drei, vier Tage später gehe ich in die Berge und melde mich zurück. Meine Mutter war sehr krank, sie lebte damals bei einer Schwester in Bogotá. Aber ich komme nicht auf die Idee, ihr die Enkelin zu bringen, damit sie sie kennen lernt.

Erzählerin Boris Mutter starb wenig später. Ihren Sohn hat sie nicht mehr gesprochen, ihre Enkelin nicht gesehen.

O-Ton Boris „No me di cuenta de cuanto mi madre sufrió por eso. Y también mi papá. No era importante para mí. Y creo que hasta ahora no acabo comprender cuanto fue su peso y cuanto fue ese dolor y cuanto fue que generé de malestar.”

Sprecher Boris Ich habe damals nicht verstanden, wie sehr meine Mutter unter allem gelitten hat. Und mein Vater. Es war mir einfach nicht wichtig. Ich glaube, ich habe bis heute nicht begriffen, wie viel Leid und Schmerz sie ertragen mussten. Wie viel Böses ich verursacht habe.

Erzählerin Álvaro Medina muss los. Ein Vorstellungsgespräch.

Sprecher Che

Anfangs ist die Guerilla eine mehr oder weniger homogene Gruppe, nur leicht bewaffnet und damit darauf beschränkt, ausschließlich in den wildesten und unzugänglichsten Gegenden zu operieren, ohne großen Kontakt zu den Bauern. Aber mit jedem Schlag wächst ihre Reputation. Ein paar von ihrem Land vertriebene oder um ihr Land kämpfende Bauern sowie jugendliche Idealisten aus anderen Klassen schließen sich dem Kern an. Die Attacken werden verwegener, die Kontakte zur Landbevölkerung häufiger. Nach jedem Angriff zieht sich die Guerilla zurück. Sie fällt über eine Militärkolonne her und zerstört deren Vorhut.

Regie Party, von weitem: Gejohle, Geschrei, Schüsse, Frauen

O-Ton Boris „En los frentes cocaleros hay un problema de alcoholismo muy serio, y las fiestas guerrilleras con el pero espíritu bacanal porque son fiestas influidas por la cultura de narcotráfico. Que son: whiskey del más fino – no sé si es el más fino pero el más caro -. Putas, grupos norteños. Y las fiestas no duran un día, duran 2, 3, días.”

Sprecher Boris In Fronten in den Coca-Anbaugebieten ist Alkoholismus ein ernsthaftes Problem. Die Partys sind wild, nach Art der Drogenmafia. Mit Whiskey, besten oder zumindest dem teuersten, mit Prostituierten und mexikanischen Bands.

Regie Party-Mix hoch. Musik

Sprecher Guerillero Komm schon, feier mit! Hier, nimm einen Schluck! Guck dir die Mädchen an. Sind sie nicht schön? Such dir eins aus!

O-Ton Boris „El proceso de la narcotización de las FARC es un proceso gradual. Inicialmente se limita a autorizar al los cultivadores de coca un determinado número de obreros campesinos que van a raspar la hoja de la mata. Luego se dieron los permisos de quien puede tener chongo y quien no, cocina y laboratorio para el procesamiento de la pasta ¿Y comenzaron a nombrar a quien? A familiares del guerrillero o del comandante del frente que. Y desde ahí va. Gradualmente la organización como todo y miembros de la organización individualmente empezaron entender como va este negocio. Luego comenzaron a nombra quienes compran, a que compradores dejan entrar y a que no y comenzaron a tomar un impuesto sobre la transacción. Luego un comprador propone un negocio al comandante del frente: Deja me todo la producción de esta área a mi, y vamos en tanto. Y ahí va, si estoy regulando la venta y la compra, ¿qué me falta? La producción. Entonces produce, tiene sus plantillos y dirige toda la operación.”

Sprecher Boris Der Einstieg der FARC ins Drogengeschäft war ein gradueller Prozess. Erst stellten sie den Kokabauern eine paar Arbeiter zum Abkratzen der Stauden und legten dann fest, wer die chongos, die Küchen und Laboratorien zum Herstellen der Kokainpaste, betreiben darf. Die chongos fielen an die Familienmitglieder der Guerilleros und Kommandanten. So haben einzelne Guerilleros und die Organisation als Ganzes das Geschäft gelernt. Als nächstes haben sie die Käufer bestimmt, wen sie in ihr Territorium und lassen und wen nicht. Der Käufer kommt direkt zum Kommandanten und übernimmt die ganze Ernte. Sie erhoben Steuern auf die Transaktionen. So haben die FARC Kauf und Verkauf in den Griff bekommen. Fehlte nur noch die Produktion. Also haben sie ihre eigenen Plantagen hochgezogen. Und kontrollieren jetzt in ihrem Territorium das ganze Geschäft.

Sprecher Che Immer mehr Menschen strömen herbei und schließen sich dem Kampf an. Die Guerilla wird größer und stärker, aber ihr Wesen und ihre Organisationsform verändern sich nicht. Sie wagte sich in bewohnte Gebiete vor und baut feste Strukturen auf. Sie bildet die Spitze einer riesigen Bewegung mit allen Merkmalen einer künftigen Regierung. So gebiert sie aus sich selbst den Impuls für den Aufstand der Massen.

O-Ton Boris „Hay una prolongación artificial del proyecto por la bonanza de la cocaína. Y ahí comienza ser el lógico del lucro, del beneficio personal. Entonces, ¿cuántos kilos de cocaína se vendieron el domingo? Se vendieron mil. En realidad se vendieron 2 mil, pero el reporta mil. Hay un fenómeno de corrupción en todo el aparato guerrillero. En la áreas donde no hay coca igual, con los secuestros. Entonces, se sabe que la familia del fulano tiene fincas, haciendas, casas, apartamentos y carros. Tiene toda la plata del mundo. Pero toda la plata del mundo apropiado por las estructuras familiar. Y esto no es un juicio moral, son discusiones de hechos.”

Sprecher Boris Durch den boomenden Kokainhandel wird das „Projekt Revolution“ künstlich verlängert. Die Logik der Gewinnmaximierung geht damit einher, der persönlichen Bereicherung. Wie viele Kilo haben wir letzten Sonntag verkauft? Tausend. In Wirklichkeit waren es zweitausend, aber ich melde nur tausend. Auf allen Ebenen der Guerilla herrscht Korruption, auch da, wo keine Kokablätter wachsen. Da sind es die Entführungen. Jeder weiß, dass die Familie vom „Herrn X“ Ländereien besitzt, Landgüter, Häuser, Apartments, Autos. Die Guerilla hat alles Geld der Welt, aber es wandert in private Kanäle. Damit fälle ich noch nicht mal ein moralisches Urteil, ich stelle nur Tatsachen fest.

Regie Atmo Billard

Erzählerin Boris seufzt über sein Bier im Billard-Café in Bogotá Sur. Der Staat hat den

FARC das Drogengeschäft auf dem Präsentierteller serviert, indem er erst das Medellín-Kartell um Pablo Escobar zerschlug und dann dessen Nachfolger, das Kartell aus Cali. Die Guerilla hat nur zugreifen müssen. „Das ist die Tragik Kolumbiens“, sagt Boris Forero: weite Teile des Landes sind unwegsam, der Arm des Gesetzes ist traditionell kurz.

O-Ton Boris “Hay un proceso personal en lo cual uno empieza a revelar cosas que antes no veía. Por ejemplo la problemática con respeto al aborto y contrastado con el discurso de humanismo revolucionario. Antes no veía las contradicciones, ahora las vi. El concepto general en la vida guerrillera, la vigilancia revolucionaria. Somos compañeros de armas y muy grandes camaradas pero tú me vigilas y yo te vigilo. Uno no ve en este momento que triste es eso. Uno vino a caer descubrir la monstruosidad que significa eso.”

O-Ton Boris “Hay un vínculo afectivo con la organización. ¡Yo soy combatiente profesional de la revolución, ¡por favor! Y si tengo mando, ¡imagínate! tengo mando, aquí hay gente que me admiran. Y aquí hay compañeros que me quieren. Dejar eso? La razón le dice: Aquí no hay nada, aquí no pasa nada, aquí ya no va. Estás llenos de la cochinas. La razón se lo dice. Y sin embargo, salirse es muy duro, supremamente duro.”

Sprecher Boris Die Loslösung erfolgt in Etappen. Plötzlich sieht man Dinge, die man vorher nicht wahrgenommen hat. Zwangsabtreibungen etwa – wie lassen sie sich mit der Menschlichkeit vereinbaren? Die ganzen Widersprüche. Die gegenseitige Überwachung. Wir sind Waffenbrüder und die besten Kameraden, aber du hast ein Auge auf mich und ich auf dich. Anfangs sieht man nicht, wie schäbig und perfide das ist, nur nach und nach. Außerdem ist man der Organisation emotional verbunden. Ich bin doch ein Berufsrevolutionär, also bitte! Du bist Befehlshaber, stell dir vor: Befehlshaber! Deine Untergebenen bewundern Dich. Meine Genossen mögen mich. Soll ich das alles aufgeben? Der Verstand sagt: ja. Es ist vorbei, hier passiert nichts mehr, nichts bewegt sich. Du hast die Schnauze voll von den ganzen Sauereien. Dein Verstand sagt: ja. Und trotzdem ist es schwer, zu fliehen, außerordentlich schwer.

Erzählerin Jahrelang hat Boris mit sich gekämpft. Seit er sich nach drei Jahren Gefängnis wieder der Guerilla angeschlossen hatte. Entweder war in den drei Jahren die Welt eine andere geworden. Oder er hatte sich verändert.

O-Ton Boris “Volarse en terreno es otra dificultad. Como por ejemplo el guerrillero ya desmovilizado que se llamo Zaza que se voló con un viejito secuestrado. Se voló de la selva dentro. Durante 3, 4, 5 días caminando sabiendo que les perseguían y previendo los sitios donde se iban a esperar. Muchos no lo logran, porque tan pronto que se detectan la desertión se sacan el operativo de la recaptura. Y salen 3, 4, 5, 6 grupos de tres: fulano, pro tal y cual lado, fulano pro cual lado, fulano se embosca ahí, ahí, ahí. Muchos no lo logran, muchos son capturados en la ruta de salida.”

Sprecher Boris Aber es ist schwer, im Gelände zu fliehen. Der Guerillero Zaza hat es geschafft. Er ist mit einem alten Mann als Geisel geflohen. Sie haben sich im Dschungel abgesetzt. Vier, fünf Tage sind sie durchmarschiert, im Wissen, dass sie verfolgt werden. Sie haben alle Gegenden gemieden, in denen man sie hätte erwartet können. Sobald die Flucht entdeckt wird, beginnt der Einsatz zur Ergreifung.

Fünf, sechs Gruppen à drei Mann werden losgeschickt: ihr geht in diese Richtung, ihr in jene, ihr legt euch hier in den Hinterhalt, ihr dort. Die meisten werden auf der Flucht ergriffen.

Erzählerin Was dann passiert, ist klar. Boris Forero hat zahlreiche Erschießungen gesehen. Die Strafe für Deserteure dient gleichzeitig der Abschreckung. Und sie wirkt, über Jahre. Als Boris sich von den FARC löst, ist es ganz leicht.

O-Ton Boris “Yo era parte de la dirección de una estructura urbana. Y con otro compañero empezamos a hablar. Los 4 o 5 de esta estructura nos conocíamos muy bien, habíamos compartido tareas, con grado alto de confianza entre nosotros. Y finalmente convencimos a nueve más compañeros de la estructura. Y esta estructura se desmovilizó completamente.”

Sprecher Boris Ich habe damals eine urbane Einheit geleitet. Erst habe ich vorsichtig begonnen, mit einem meiner Genossen offen zu reden. Vier oder fünf aus unserer Gruppen kannten sich sehr gut, wir hatten viele Aufträge zusammen erledigt und vertrauten einander. Schließlich gelang es uns, alle neun Genossen zu überzeugen. Unsere Einheit hat komplett die Waffen niedergelegt.

Erzählerin Heute gelten die FARC als militärisch besiegt, die nationale Kommandoebene als zerschlagen. Und doch kontrollieren einzelne Fronten weiter das unwegsame Grenzgebiet zu Venezuela und Ecuador und den Drogenschmuggel dort. Insgesamt, wird geschätzt, sind weiter 10.000 Guerilleros im Untergrund aktiv, die meisten nicht volljährig. Tatsächlich seien die FARC an den eigenen Maßstäben gescheitert, sagt Boris Forero.

O-Ton Boris „Teoría marxista: búsqueda del momento insurreccional con guerra y guerrillas. Guerra y guerrilla es solo un concepto militar, guerra y guerrilla no implica ningún concepto ideológico y político sino in modo de operar. Su esfuerzo radicará en la rapidez de los desplazamientos. Y para caer rapidez en los desplazamientos tiene que contar con un alto apoyo popular. Y un alto apoyo popular da formación precisa para golpear contundente y rápidamente a un enemigo infinitamente mayor. Eso es la teoría marxista sobre guerras y guerrillas y el momento insurreccional. ¿Qué pasa aquí? Desde 64 iban 46 años y no hay ningún momento insurreccional. Y en eso fracasó. Si uno entiende que el Frente Sandinista, la Liberación Liberal y Farabundo Martí, que cualquier guerrilla en el mundo fracasó porque mucha pobreza. Pero esa no tiene la excusa de la pobreza, tiene toda la plata del mundo.

Sprecher Boris Laut marxistischer Theorie wird der Moment des Aufstands durch den Guerillakrieg herbeigeführt. Die Guerilla ist nur ein militärisches Konzept, kein ideologisch-politisches. Ihre Stärke ist ihre Schnelligkeit. Dafür wiederum braucht sie Unterstützung durch das Volk. Nur so kann sie einen Feind besiegen, der unendlich stärker ist. Seit 1964, seit der Gründung der FARC, ist der Moment des Aufstands nicht gekommen. Das ist ihr Versagen. Andere Guerillas wie die Sandinisten in Nicaragua, die Zapatisten in Mexiko oder Farabundo Martí in El Salvador sind gescheitert, weil sie arm waren. Diese Entschuldigung kann die Organisation nicht bringen, sie hat alles Geld der Welt.

Regie Atmo Taxi

Erzählerin Der Rückweg ins Zentrum von Bogotá. Boris lehnt erschöpft an der Rückbank des Taxis. So viel wie heute hat er lange nicht über sich geredet. Und dann erzählt er noch von Miguel Ángel Mejía Munera, einem berühmten Drogenbaron und Anführer einer Todesschwadron in der Provinz Arauca, nahe der Grenze zu Venezuela. Ein ehemaliger Gegner. Sie haben sich im Gefängnis kennen gelernt, damals in den 90er Jahren.

O-Ton Boris “Yo le presenté una propuesta de acciones de reparación simbólica a las víctimas del departamento de Arauca. Se la presenté a sus abogados, los abogados la leyeron, tuvieron de acuerdo. El proceso implicó sentarse con él a escribir una carta que se publicó en el diario “El Tiempo” donde pedía perdón a las víctimas de ese bloque. Perdón público, la ley exige el perdón público. Igualmente propicié un encuentro de algunas víctimas con él personalmente para aclarar unos hechos de desaparecidos.”

Sprecher Boris Vor ein paar Jahren habe ich ihm einen Vorschlag für eine symbolische Wiedergutmachung gemacht. Wir besprachen die Sache mit seinen Anwälten, sie waren einverstanden. Dann haben wir gemeinsam einen offenen Brief aufgesetzt, der in der Tageszeitung „El Tiempo“ veröffentlicht wurde. Ein Entschuldigungsschreiben. Danach habe ich ein Treffen zwischen ihm und Angehörigen von Opfern organisiert, um zu helfen, das Schicksal von Vermissten aufzuklären.

Erzählerin Aus der einen Versammlung ist eine Reihe geworden. Ehemalige Guerilleros haben Boris gefragt, warum er diese Treffen organisiert, für den Feind von einst. Für die Angehörigen der Opfer, hat Boris geantwortet, und für den Frieden im Land. Und für sich selbst.

O-Ton Boris “Otro paso más en este proceso es darme cuenta que las víctimas que se ha causada por un arma de derecho o de un arma de la izquierda es el mismo drama humana, es el mismo dolor, la misma injusticia. Y el mismo reclamo: ¿Por a mí? ¿Por qué a mí me fue uno a quemar el rancho? ¿Por qué a mi me fue uno a matar a mi papá?”

Sprecher Boris Für die Opfer ist es unerheblich, ob die Waffe von einem Rechten oder einem Linken abgefeuert wurde. Es ist dasselbe menschliche Drama, derselbe Schmerz, dasselbe Gefühl von Ungerechtigkeit. Und es sind dieselben Fragen: Warum ich? Warum haben sie mein Haus niedergebrannt, warum meinen Vater erschossen?

Erzählerin Ehe Boris aus dem Taxi steigt, wirft er einen Blick durch das Fenster. Die fliegenden Händler räumen ihre Sachen ein. Vor den Geschäften krachen schwere Eisen-Gitter in die Verankerungen. Die Rucksacktouristen sind weg und machen sich in ihren Hostels frisch für den Ausflug in die Nacht. Autos, Busse, Laster schieben sich durch den Feierabendverkehr. Der kleine Mann tritt auf die Straße, geht ein Stück die Carrera Septima entlang. Dann rechts, dann links. Und wahrscheinlich in einem neuen Zickzackkurs nach Hause.

Sprecher Revolución – Aus dem Innenleben der FARC.

Feature von Tom Noga.

Mit Cuco Wallraff, Daniel Montoya, Osca Ortega Sanchez, Manolo Palmer, Patricia Ziolkowska und Tilo Werner.

Technische Realisation: Dietmar Fuchs und Nicole Graul.

Regie: Leo Koppelman.

Redaktion: Ulrike Toma.

Eine Produktion des Norddeutschen Rundfunks 2012.